

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 44.

Samstag den 11. April

1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 462. (2) Nr. 3394] V.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird bekannt gegeben, daß in der VIII. Finanz-Section mehrere Aufseherposten erledigt sind. — Es werden hiezu Leute aufgenommen, welche a) die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen; b) einen rüstigen, vollkommen gesunden Körper haben; c) unverehelicht, und so weit es sich um Witwer handelt, kinderlos sind; d) ein Lebensalter nicht unter neunzehn, und nicht über dreißig Jahre sehen. — Diejenigen, welche aus dem activen Dienste der k. k. Armee unmittelbar, oder doch vor Verlaufe eines Jahres nach Erlangung des Militärabschiedes zur Finanzwache übertreten, genießen die Begünstigung, daß sie bis zum vollendeten Alter von 35 Jahren aufgenommen werden dürfen. — e) Der Aufzunehmende muß des Lesens, Schreibens, der Anfangsgründe der Rechenkunst und der Landes- oder einer verwandten Sprache, auf jeden Fall aber auch der deutschen Sprache mächtig seyn; f) der Aufzunehmende muß sich über den frühern Lebenswandel befriedigend ausweisen. — Die Aufnahme in den Mannschaftsstand geschieht in der Regel als Aufseher, und auf die Dauer von vier Jahren mit dem vorbehaltenen Rechte, den Aufgenommenen im Laufe des ersten Jahres des Dienstes entheben zu können. Nach Ablauf der vier Jahre erlischt das eingegangene Dienstverhältniß, und es steht sowohl dem Manne frei, aus dem Wachkörper auszutreten, als auch der Behörde, ihn des Dienstes zu entheben. — War man jedoch mit seiner Verwendung zufrieden, so kann ihm die dauernde Aufnahme bewilligt werden, und es kommen ihm dann die allgemeinen Begünstigungen zu, auf welche ein bleibend angestellter Staatsdiener Anspruch hat. — Die Genüsse der Mannschaft bestehen: 1) In einer täglichen Löhnung für den Aufseher mit fünfzehn, für den Oberaufseher mit zwanzig, und den Respizienten mit fünf und dreißig Kreuzern; 2) in einem Provinzialzuschusse zur Löhnung, und zwar

gegenwärtig mit täglichen zehn Kreuzern für den Aufseher, dreizehn Kreuzern für den Oberaufseher, und sieben Kreuzern für den Respizienten; 3) in einem Bekleidungsbeitrage von jährlichen fünfzehn Gulden; 4) in der Unterbringung auf Kosten des Staatschazes, oder in angemessenen Quartierzinsbeiträgen; 5) in täglichen Verdienstzulagen bei besonders guter Dienstleistung; 6) im Falle der Untauglichkeit tritt für die dauernd Aufgenommenen die Versorgung durch die Ertheilung von Provisionen ein, deren geringste in täglichen acht Kreuzern besteht; 7) auch die Witwen und Kinder der zum Mannschaftsstande gehörigen Angestellten werden nach den allgemeinen Provisions-Vorschriften behandelt. — Diejenigen Individuen, welche sich in die k. k. Finanzwache einreihen lassen wollen und die oben erwähnten Eigenschaften besitzen, haben sich hieramts mit ihren Zeugnissen versehen zu melden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 3. April 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 451. (2) Nr. 456.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß wird bekannt gemacht: Es sey Maria Matešbich, Inwohnerin von Sagrad, am 1. April 1834 ohne leztwillige Anordnung mit Tode abgegangen. Da nun diesem Verichte nicht bekannt ist, ob und welchen Personen auf ihre Verlassenschaft ein Erbrecht zusteht; so werden hiemit alle Jene, welche auf diesen Verlass einen Anspruch zu machen gedenken, aufgesordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre bei diesem Gerichte sogleich gehörig auszuweisen, als widrigens nach fruchtlosem Auslaufe dieser Frist mit der Verlassenschaft nach den für den Fall nicht bekannter Erben bestehenden Gesetzen würde vorgegangen werden.

Nassensuß am 13. März 1846.

3. 456. (2) Nr. 54.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird allgemein bekannt gemacht: Es sey zur Realisirung der wider den Herrschaft Seisenberger Unterthan, Mathias Kastelz von Laken, wegen eines Gesamt-urbarialgaben-Rückstandes pr. 268 fl. 32 $\frac{1}{2}$ kr., mittelst rechtskräftigen k. Erkenntnisses ddo. 12. Mai v. J., 3. 3640, concedirten Abstiftung dieses Unter-

thaus, von seiner in Eaken sub Confer. Nr. 7 liegenden, und zur Herrschaft Seisenberg sub Rect. Nr. 1166 zinsbaren, gerichtlich auf 150 fl. geschätzten Halbhube, die Licitando-Veräußerung dieser Hube bewilliget, und hiezu 3 Tagfahrten, und zwar die erste auf den 30. April, die zweite auf den 30. Mai und die dritte auf den 30. Juni d. J., für die gewöhnlichen vormittägigen Amisstunden in loco der zu veräußernden Hube, mit dem Besatze anberaumt worden, daß die Hintangabe dieser Hube unter dem Schätzwerte nur bei der dritten Feilbietung Platz greife.

Hiezu werden die Kaufsußigen mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitationsbedingungen, die Schätzung und der Grundbuchextract täglich hieramts eingesehen werden können, alles dieß aber auch unmittelbar vor der jedesmaligen Licitation bekannt gegeben, und daß hiebei auch ein 10 % Badium vom Schätzwerte gefordert werde.

K. K. Bezirksgericht Dreesen am 23. Jänner 1846.

3. 455. (3)

Das Römerbad nächst Eüffer in Untersteiermark.

Die Eröffnung dieser Badeanstalt findet am 1. Mai Statt. Die einzelnen Touren, deren jede auf 21 Tage festgesetzt ist, beginnen in folgender Ordnung: die erste am 1. Mai, die zweite am 25. Mai, die dritte am 18. Juni, die vierte am 12. Juli, die fünfte am 6. August und die letzte am 1. September. Doch wird der Eintritt in die Anstalt auch außer den Touren gestattet.

Nach dem Urtheile erfahrener Ärzte ist die Römerquelle den Thermen von Gastein analog, und zeichnet sich ebenso sehr durch ihre natürliche, immer gleiche Temperatur (30, 7° R.), wie durch ihren Gehalt an flüchtigen Bestandtheilen vortheilhaft aus. Etwas kühler an Temperatur, aber reicher an gasartigen Bestandtheilen, in deren die Gasteiner Heilquellen mit Recht gerühmt worden sind. Besonders gehören hieher: verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane, des Leber- und Pfortader-systems, Anschoppungen in den Eingeweiden und Drüsen; allgemeine und örtliche Schwäche, besonders nach langwierigen Krankheiten, typhösen Fiebern, nach schweren Geburten, großem Blut- oder Säfterverluste; Nervenkrankheiten, Hypochondrie und Hysterie, Magenkrampf, krampfhaftes Selbstucht, schmerzhaftes Menstruation; Rheumatismen und gichti-

sche Beschwerden, Gliederreißen, fire, veraltete rheumatische Kreuz-, Hüft- und Lendenschmerzen, gichtische Contracturen und Knoten; chronische Hautausschläge, Flechten; Hämorrhoidal-Leiden; Scropheln und die damit verwandte Rhahitis; Menstrualfehler, passive Blut- und Schleimflüsse, Unfruchtbarkeit u. s. w.

Eine besondere Beachtung verdient der im v. J. in einem römischen Canale aufgefundene Mineralschlamm, welcher die festen Bestandtheile der Heilquelle in der concentrirtesten Form enthält, und sich daher bei veralteten Gichtleiden, Contracturen, Gichtknoten und Geschwüren, bei hartnäckigen Flechtenschlägen, scrophulösen Drüsenanschwellungen und Knochenauftreibungen besonders heilsam erweist.

Zur Unterkunft der P. T. Curgäste stehen in vier Gebäuden nahe an hundert Zimmer bereit. Ein in neuestem Style erbauter Conversationsaal, mehrere Speise- und Spielzimmer, ein Billard, Fortepiano, eine Bibliothek und mehrfache Zeitungslectüre dienen zur Erheiterung der resp. Curgäste, für deren gute und billige Beköstigung und zuvorkommende Bedienung das Nöthige vorgekehrt ist.

Die herabgesetzten Preise für sämmtliche Bedürfnisse sind in besondern Tariffen, welche in der Anstalt eingesehen werden können, billigst bestimmt. Anfragen und Pränumerationen werden unter der Adresse: „An die Direction des Römerbades, Post Eilli“ franco erbeten.

3. 313. (5)

Weine-, Slivoviz- und Getreide- Verkauf.

Einige Tausend Eimer vorzüglicher, alter abgelegener Weine von verschiedenen ausgezeichneten Jahrgängen, aus den besten Otkischer und Prigorjaner-Gebirgen, dann 500 Eimer besten, alten, abgelegenen Slivoviz, so wie auch mehrere hundert Meßen verschiedener Gattungen Getreides, als: Weizen, Gerste (für Bierbrauer geeignet), Haide, Kukuruz von bester Qualität, sind in Szamabor, vom 20. d. M. angefangen, beim Unterzeichneten täglich aus freier Hand gegen bare Bezahlung zu verkaufen. — Briefliche Anfragen werden franco erbeten. — Szamabor am 6. März 1846.

Franz Reiser.

3. 445. (3)

Einladung.

Von mehreren Kunstfreunden aufgemuntert, finde ich mich bewogen, das kunstsin- nige Publikum zur Besichtigung der von mir in Mußestunden vollendeten „Darstel- lung des heiligen Grabes, in Verbindung mit dem Kreuzzuge“ freundlich einzuladen.

Das Werk ist während der Charwoche in meiner Wohnung in drei Verände- rungen, bestehend aus „dem Kreuzzuge“ (vom Donnerstage bis Freitag Mittags), „dem Grabe“ (vom Freitage bis Sam- stag zur Auferstehung), sodann aber die „Auferstehung“ zu sehen.

F.S.R. v. Kurz zu Thurn u. Goldenstein, acad. Maler, Spitalgasse Nr. 271, im 1. Stocke.

3. 468. (2)

Nachricht.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß daß ich durch diese Oster-Feier- tage, ein eigens gebrautes, sehr gutes **Märzen - Bier** in meinem Locale „zur Glocke,“ die Maß zu 8 kr., ausschänken werde. Demnach er- laube mir, die verehrten Herren Gönner höflichst einzuladen.

Nenig.

3. 457. (3)

Seidenhut = Niederlage.

Ich gebe mir die Ehre, einem hochverehrten Publicum ergebenst an- zuzeigen, daß ich es wagte, hierorts eine förmliche Seidenhut = Nieder- lage zu errichten, und dieselbe mit einer großen Auswahl aller Gattun- gen der modernsten Wiener Män- ner- et Knaben = Hüte zu versehen, welche sich durch ihre Wasserdichtig- keit und Leichtigkeit besonders em- pfehlen; — die geneigten Herren Ab- nehmer werden sich von der Güte meines Artikels selbst überzeugen.

Johann Nep. Supanz,

hat sein Verkaufswölbe in der Juden- gasse im Seemann'schen Hause in Laibach.

3. 453. (3)

Ein gut erhaltener, grün lackir- ter Phaeton auf Druckfedern, mit einem Vorsteckdache, ist zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man beim Hausmeister Nr. 206 in der Herrn- gasse.

Literarische Anzeigen.

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, am Congressplaze,

wird Pränumeration angenommen auf folgende sehr empfehlenswerthe Zeitschriften für **1846**, als:

Bild und Leben,

eine illustrierte Unterhaltungslectüre.

Redigirt von Joseph Freund.

gr. 4. Prag 1846.

Preis pr. Jahrgang von 12 Hefen 2 fl. 24 kr. halbjährig für 6 Hefen 1 fl. 12 kr.

Panorama

des

Universums.

Redigirt von Franz Klutschak.

13. Jahrgang.

Preis pr. Jahrgang von 12 Hefen 3 fl., halbjährig für 6 Hefen 1 fl. 30 kr.

gr. 4. Prag 1846.

Von allen 3 Zeitschriften liegt das erste Heft für 1846 in obengenannter Buchhandlung zur gefälligen Durchsicht bereit.

Grimmerungen

an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten, verbunden mit No- vellen, Humoresken, Sagen und einem zeithistorischen Feuilleton, nebst beigefügten Portraits, Stein- und Holzstichen, Karten, Planen, Mu- sikalien und Modebildern.

Herausgegeben von G. W. Metau, redigirt von S. Urban.

26ter Jahrgang.

kl. 4. Prag 1846.

Preis pr. Jahrgang von 12 Hefen 2 fl. 24 kr., halbjährig für 6 Hefen 1 fl. 12 kr.

Einzige jetzt bestehende Realitäten- und Geld-Lotterie,

von **Reisner & Comp.**, k. k. priv. Großhändler in Wien,
mit der Ziehung sämtlicher **28,500** Treffer in einem Tage, nämlich:
schon am 9. Mai 1846.

Hierbei wird die bedeutende Summe von einer halben

MILLION

und Gulden **30,000** Wien. Währ.

das ist:

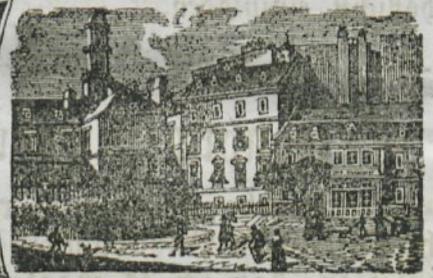
Guld. W. W. 530,000 gewonnen.

Die Gewinne bestehen in:

dem
prächtigen **PALAIS-** artig gebauten
Wendrochowig'schen Hause
Nr. 424 und 425 in Leinberg,



dann
dem schönen **HAUSE** Nr. 994,
in der inneren Stadt
in Wien,



oder einer baren Ablösung von

Gulden **200,000** W. W.

oder laut Spielplan einer Ablösung von

Gulden **50,000** W. W.

Diese Verlosung enthält noch außer den beiden Haupttreffern

als Nebentreffer: Gewinne von

Gulden 15,000 — 10,000 — 5000 — 4000 — 4000 — 3500 — 3000 — 3000 —
2500 — 2000 — 1500 — 4 à 1000 — 8 à 500, dann viele zu 200 — 100 — 50 u. u.
Wien. Währ.

Der Käufer von **10** Actien erhält **3** sicher gewinnende Gratis- und **1** sicher gewinnende Prämien-Actie als unentgeltliche Aufgabe, womit man auf die, selben zugewiesenen **reichen Dotationen** ebenso, als auch auf die Haupt-Ziehung mitspielt.

Der Käufer von **5** Actien erhält **eine** sicher gewinnende, **reich dotirte** Gratis-Actie unentgeltlich.

Die Actien sind billigst zu kaufen in Laibach beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

E. Fortsetzung des Verzeichnisses

der bis Ende des Jahres 1845 dem Museum verehrten Geschenke.

(Fortsetzung)

Nr. 78. Vom Herrn Peter Köstler v. Orteneck, Hörer der Rechte in Wien: 13 Silber- und 9 Kupfermünzen, als: ein Groschen, Ferdinand II. 1625; — ein dto. Steyermark, Leopold I. 1689; — ein dto. dto. 1701; — ein Silberkreuzer, Steyermark, Carl VI. 1736; — ein dto. Böhmen, Carl VI. 1731; — ein Landmünzgroßchen, Baiern, Mar Emanuel, 1717; — ein Landmünz-Sechser, Sachsen-Meinungen, 1729; — zwei Exemplare Silbergroßchen, Preußen 1821; — ein Zehen-Centesimi-Stück, Italien, Napoleon, 1813; — ein Florin petit, Canton Freiburg, 1798, (14 Schweizerkreuzer), — und ein Tre Soldi, Canton Tessin, 1800. — In Kupfer: ein Halb-Soldo, Mailand, Maria Theresia, 1777; — ein Centesimo, Italien, Napoleon, 1811; — ein dto. Parma, Marie Louise, 1830; — ein Kupferpfennig, Placenza: *Ar. . . His. In. Pla. Dux.* die vierfeldigen, getrennten Farnesischen Lilien von Parma mit dem Herzschilde, wie der Mailändischen Schlange; — *Rev. : Salus. Mundi.*, ein zierliches Kreuz.

Eine räthselhafte Münze, die sich nach Uppel und Wellenheim nicht bestimmen läßt. Hispaniae Infans ist vor dem Achner Frieden, 1748, kein Leerscher von Parma (Farnese) gewesen. Ihrem Aussehen nach ist jedoch diese Münze älter, als seit 1748, wo der Infant Philipp von Spanien Parma, Placenza *ic.* erhielt. Ebenso unerklärbar ist das Mailänder Herzschilde. Wann wäre denn ein Infant von Spanien Herr von Mailand und Placenza gewesen? — Nähere Aufschlüsse würde vielleicht das numismatische Werk von Zanetti *) geben, welches aber nicht nachgesehen werden konnte.

Ein Schweizer Pfennig, Canton Luzern, 1819; — ein halber Sous, Frankreich, Ludwig XV. 1720; —

Diese und alle Münzen Ludwig XV. während der Regentschaft Philipps von Orleans und vor der Krönung des Königs, 1722, sind selten. endlich ein Rechenpfennig, *Ar. : f. f. Priv. Fabrik in Wien.*

Nr. 79. Von der Frau Lederer, Mautheinnehmers Witwe in Adelsberg: — a) 56 alte Kupferstücke in 16., ungarische Herzoge und Könige vorstellend; — b) das Familienwappen eines Herrn von Kostreba, auf einem Papierblatte mit Farben ausgeführt; — c) ein Kupferstück mit sieben verbergenden Silhouetten, nämlich: Kaiser Franz II.; — König Friedrich Wilhelm II. und Ludwig XVI.; — dessen Gemahlin, der Königin Maria Antonia, und der Churfürsten von Mainz, Trier und Köln; — d) drei Kupferstücke, Thierstücke, Rehe und Hirsche vorstellend, — und ein Kupferstück: der Vogelfänger, mit seinem Geräthe auf den Vogelherd ziehend; alle vier: Augsburg, Martin Rüdinger sculp.; — e) Manuscript des krainischen Liedes auf die Aufhebung des Sitticher Conventes; — f) ein sichelförmiger Hasenzahn, Naturspiel; — und g) 3 Silber- sammt 14 Kupfermünzen, als: ein 2 kr. Landmünz, Erzbisthum Salzburg, ohne Jahrzahl und Angabe des regier. Erzbischofs; — ein Groschen, Böhmen, Leopold I., 1668; — ein Silberkreuzer, Tyrol; — in Kupfer: ein Quatrino, Papsst Benedict XIV.; — ein Kreuzer, Maria Theresia, 1760; — $\frac{1}{4}$ dto. dto. dto.; — 5 Stücke Görzer Solde der nämlichen Kaiserin; — eine Postura, Ungarn, M. Ther. 1765; — ein poln. 3 Groschenstück, Scheidemünze des kais. österr. Heeres, 1794; — ein Dreier,

Königreich Preußen; — ein Grossetto, Republ. Venedig, R. C. — L. A.; — ein Sous, Ludwig XVI., 1790; — ein Denaro, Königr. Sardinien, Victor Amadäus, 1796; — ein Patjak, Rußland, 1781.

Nr. 80. Vom Herrn Jacob Mulcher, Cooperator zu Watsch — folgende Bücher: Der in Rechten wohlunterwiesene Consulent *ic.*, Leipzig 1783, in 8.; — die krainische Grammatik von P. Marcus (Pochlin) Laibach 1783, 8.; — deutsche Sprachlehre für die Normalsschulen mit gegenüberstehender kroatischer Uebersetzung; — *Vocabularium Croatico - Germanicum*, ein Heft in 8.; — windische Sprachlehre von Schmigoz; Graz, 1812 — und: *Grammatica Germanico - Slavonica ex pervetusto exemplari (des Bechoritsch) ad modernam in carniolica lingua loquendi methodum accomodata. A quodam linguae slavicae amatore (vom Kapuziner P. Hippolytus in Neustadt) Labaci formis I. G. Mayer, 1715, 8. von pag. 222 Defect.*

Nr. 81. Vom Herrn Joseph Svetina, Cooperator in Zarz; — a) vier versteinerte Schnecken vom Tesitzberge in der Boheim; —

Das Curatorium sieht mit Vergnügen der versprochenen Einsendung des schönen großen Amonitenkieses von Zereka entgegen.

b) sechs römische Kupfermünzen, ausgegraben in einer Felsenhöhle am Abhange der Babnagora, 20 Klaster links von der Boheimer-Strasse, nämlich: 1) D. N. Constantius. P. F. Aug. — Gloria. Romanorum. | SISZ. (Ekl. 494, 67.) — 2) D. N. Valens. P. P. Aug. — dto. dto. | * I/SISC. — 3) eine im Avers ganz verwüstete Kupfermünze, — im Avers: Gloria Romanorum. in der area P. Q. | im Segmente: ASISC; — das 4., 5. und 6. Stück sind völlig verwischt; — c) elf neuere Silber- und zwei Kupfermünzen, als: 4 Silberkreuzer, Leopold I. 1698 — 1700; — ein Groschen, Böhmen, Maximilian II., 1594; — ein Silberkreuzer, Baiern, Mar Joseph; — ein 2 kr. Stück, Chur-Baiern, Maximilian I., 1624; — ein Silberkreuzer, Würtemberg, Friedr. Carl, 1692 (Npl. III., 1236, 4344.); — eine Sechstel-Lirazza, Stadt Venedig, Justitiam. Diligite. (wahrscheinlich unter Mloys Mocenigo III., 1722 — 1732 geprägt; — eine dto. Republik Venedig, Mloys Pisani mit der Jahreszahl 1734.

Diese merkwürdige Münze liefert den Beweis, daß die Behauptung einiger Historiker irrig sey, als habe Carl Ruppini auch noch im ganzen Jahre 1734 die Würde eines Dogen bekleidet, und erst im Jahre 1735 an Mloys Pisani seinen Nachfolger erhalten.

eine derlei Lirazza, Mloys Contareni (1676 — 1683), Npl. III., 4076, aber Kupferm., als Silber-Lirazza ist sie weder im Appel noch in von Wellenheim verzeichnet; — ein Beschlic, Türkei, Mahmud II., 1223 im 28ten Reg. Jahre (1836); — in Kupfer: ein Grossetto, Rep. Venedig, Franz Erizzo (1631 — 1645. Npl. III., 4052.), — und ein dto. dto. Marc. Ant. Justiniani (1683 — 1688. Npl. III., 4080).

Nr. 82. Vom Herrn Ant. Samassa, Glockengießer *ic. ic.*: hier — a) eine antike, bröncene Reiter-Statuette; — b) zwei altrömische Münzen, als: ein Silber-Denar: Imp. Caes. Domit. Aug. Germ. P. M. Tr.

*) Zanetti, Guid. Ant. Nuova raccolta delle monete e Zecche d'Italia. V. Tomi, mit Münzabbildungen. Bologna 1775 — 1789.

P. VII. — Imp. XIV. Cos. XIV. Cons. P. P. P. (Ekl. 151, 229. also nach diesen genauen Zeitbestimmungen geprägt im J. 88 n. Ch.) — und die Kupfermünze: **Imp. C. Maximianus. P. F. Aug. — Concordia. Militum.** (Ekl. 437, 16. unbestimmt zwischen 285 und 305 n. Chr.) — e) zwei neuere Silbermünzen, als: ein Groschen der Wild- und Rheingrafen von Salm: av. Rudol. II. Rom. Imp. Aug. P. F. Dr. (dieses Dr. heißt: ex Decreto Imperii geprägte Münze, wornach die Reichsmünzen jederzeit im Averse den Reichsäbler mit der Umschrift des jeweiligen Kaisers enthalten mußten.) — *Rev.*: Joh. et Adol. Syl. Rhen. Co. In. S. das gräflich Salm'sche vierfeldige Wapen, mit einem aufrecht stehenden Löwen in jedem dieser Felder, und mit dem vierfeldigen Herzschilde, woran oben rechts die zwei Fische oder Salme, links ein aufrechter Löwe, unten rechts die Mittelbalken, links ein aufrechter Löwe. (Graf Johann starb 1636, dann regierte Wolf allein, diese Münze ist also geprägt vor dem Jahre 1636 Ayl III., 4266.) — und die venetianische Sechstel-Virazza; Hieronymus Prioli (1559 — 1567, Ayl. III., 3996.); — d) acht Kupferstücke, als: ein anderthalb-Bajoccho, Fermo, 1796; — ein 5 Centesimi-Stück, Sardinien, Carl Felix, 1826; — ein 3 Groschenstück (= 1 Kr. C. M.) Königreich Polen, Insurrectionsmünze vom Jahre 1831; — eine Zahlungsanweisung, großes, kupfernes Dickstück, 1" 9" im Durchmesser, und 2" dick, 4 Loth im Gewichte: Birmingham, 1813, Three Pence, — One Pound Note, For 80 Tokens, Payabl The Workhouse; — eine Willon-Münze, Königreich Schottland, Carl II., 1677 (Ayl. II. 758 hat nur eine andere, dieser ähnliche Münze beschrieben; denn diese hat unter der Krone Schwert und Scepter übers Kreuz, und ihre Größe ist nicht 10. oder 17., sondern 12.) — ein Quartos (16 auf einen Real à 15 Kr. W. W.) — Republik Mexico 1830; — ein Kupfer-Amulet: Lern. Mit. Fleiss. — Das Einmaleins; — und ein Rechenpfennig des Dominik Krauwinkel, 1569.

Nr. 83. Vom Herrn Peter Petrucci, Professor der Humanitätsclassen am k. k. acad. Gymnasium zu Laibach: — 1) Vier Imperatoren-Münzen, als: eine *minimi moduli*, 5" im Durchmesser, gefunden im Garten des Hauses No. 4 in der Gradischa-Vorstadt; — eine *tertia formae*, Aegypten, Hadrianus; *AIT. KAI. TPAL. AAPIA. ZEB.* — *Aquila stans, L. AE.* (d. h. *λναβρωτος δεκαον* im zehnten Jahre der Regierung Hadrianus, 126 n. Ch. (sehr gut erhalten; Ekl. beschreibt I, 269, 9. nur eine dieser ähnliche Münze.) — **Maximianus. Nob. Cæs.** — **Genio. Populi. Romani.** | *AQP.* (Ekl. 451, 12. nur eine Varietät davon. Jedenfalls ist diese Münze zu Aquileja geprägt zwischen 292 und 305 n. Ch.; sehr gut erhalten.) — und **Imp. C. Fl. Val. Constantinus. P. F. Aug.** (*Caput Constantini laureatum*) — **Jovi. Conservatori.** (Jupiter stans d. Victoriolam, s. hastam, pro pedibus a d. aquila, a sinistra captivus, in area $\frac{x}{2}$, infra **SMANTA.** (Ekl. 474, 118 nur eine ähnliche. Geprägt zu Antiochia zwischen 308 und 337 n. Ch.)

Eine schöne, die Numismatiker sehr ansprechende Münze in Kupfer *tertia formae*. Constantin-Münzen kommen zwar sehr häufig vor; aber eine solche beschreibt Eckhel weder im *Catalogus Musei Caesarei*, noch in der wahrhaft klassischen *Doctrina Numorum Veterum*, in welchem Werke er auch alle, seinen Vorgängern bekannten Münzen mit bewunderungswürdiger Erudition und Gründlichkeit bespricht. Der dem *Seidenthume* angehörige *Revers*: **Jovi. Conservatori**, deutet auf die Zeit vor dem Jahre 323 n. Ch., seit welchem der erste christliche Imperator nach Befehle des *Edictus*, allein mächtig geworden, alle heidnischen Embleme auch auf Münzen verboten hatte.

2) 2 Silberstücke neuerer Zeit, als: die Krönungsmünze: **Franc. I. Et Per. Eum. Ferd. V.**, die zwei beforborten

Köpfe; — die ungarische Krone in den Sonnenstrahlen, unten: **Coron. Poson.** | Die **XXVIII. Sept. MDCCCXXV.** — und ein Sechser: Großherzogthum Lithauen, Sigmund August, König von Polen, 1566. IV.

3) Fünf Kupferstücke, als: ein Bajocco, Pius VII. 1801; — ein Otto Tornesi, Ferdinand I., König beider Sicilien, 1818; — ein Jetton, Ludwig XV. — **Vis. Animi. Cum. Corpore. Crescit.**; — ein Vierquartos-Stück, Barcelona, 1810; — und ein X Rees, Portugal, Joseph I., 1757.

Nr. 84. Von einer ungenannt seyn wollen den Frau Witwe: — ein schöner, peruanischer Vogel aus der Sperlingsfamilie, *Vidua. Curier.* In Voigt diese Art nicht beschrieben; Scheitel roth, Rücken lichtblau, Füße gelb, übrigens schwarz. — Als erotisch im nur Krainisches aufnehmenden Museum unter separaten Geschenken der Krainer aufstellbar.

Nr. 85. Vom Herrn Heinrich Waschnitius, Studierenden am k. k. acad. Gymnasium zu Laibach, von Wartenberg eingesendet: die Imperatoren-Münze: **D. N. Gratianus. P. F. Aug. — Reparatio. Republicae. BSIS.** (Ekl. 512, 30. var. geprägt zu Sisacia (Sisak) zwischen 367 und 383 n. Ch., — und ein Quatrino, Papst Benedict XIV., ohne Jahrszahl.

Nr. 86. Von einem Ungenannten aus Comen, Bez. St. Daniel, im Görzer Kreise: — eine alte Falsetta, Nebenmesser (*Fovzh*), von einer ungewöhnlichen Form, aus den Ruinen von *Wovzhji*-grad.

Nr. 87. Vom Herrn Andreas Fleischman, Gärtner am botanischen Garten des k. k. Lyceums hier: — zwei Exemplare der in demselben cultivirten *Fleischmania gauroides*, Reichenbach, — und zwei dto. der *Fleischmania tetraptera*, Richbch.

Nr. 88. Vom Herrn Joseph Dagarin, Stadtpfarrer und Dechant zu Krainburg u.

A. An Urkunden:

1) Beschwerdebrief der Witwe des Peter Mladish, dann Ehefrau des Mathesen Spindler zu Krainburg gegen N. S. die Bechthe der Bruderschaft Gotzslachnambs zu Chrainburg, weil diese ihr einen gegen jährliche Entrichtung von 7 Ducaten und etlichen Kreuzern auf Lebenszeit in Bestand genommenen Acker entrisen, und ihn an einen Nicht-Krainburger ausgepachtet habe. — Unterzeichnet von *Mer. v. Lazarini*, ohne Datum, aber nach der Schriftart offenbar aus dem sechzehnten Jahrh. — Original.

2) Urtheil des „Anthoni Freyherrn v. Thurn und zum Kreuz, Landesverwalters in Krain, und Wilhelm Praunspersgers Witzhumbs daselbst in der Beschwerde der obgenannten „des Mathesen Spindler Hausfrau gegen der Bruderschaft Gotzslachnambs Cammerer zu Chrainburg, ddo. Laibach am xriiijtag Novembris ao. cccc xliiij“ (24. Nov. 1544). Original, mit zwei aufgedruckten Sigillen.

3) Pfandbrief über den vom Fürstbischof von Laibach, Urban (Textor) an Juri Secla, Jerny Sitar, bald zu Straßiß, Peter Meczakher zu Neumarhbl und Achaz Stroß zu Sebenach für die zur Auszahlung der ausständigen Steuern dargeliebten 24 fl. rhn. verpfändeten, der Pfarr sanct Canzian zu Chrainburg gehörigen traidtzehehndt zu Sebenach des jährl. Bestands, so sieben Goldgulden, den Gulden v. Ainhundert und fünf Schreyzer zu raiten, dann ein Pfund Psefer und drei Capaun dienet; ddo. Krainburg, 3. Juli 1548. Original, mit dem Sigille des damaligen Stadtrichters zu Krainburg, Peter Teuffenbacher.

4) Urtheil des Daniel Gall v. Gallenstein zu St. Georgenberg E. L. Landschaftsverordneten Amts-Präsidenten in Krain und Vice-Landesverwalter, und Joseph Panizoll Thereser fürstl. Durchlaucht Rath, Landes-Widom alda in der Rechtsache „N. der Bruderschaft St. Canziani Altars zu Crainburg Elager an aines wider die N. Richter und Rath zu Crainburg beclagten anders theils“ wegen der Vorlage eines Stiftebriefes; ddo. Laibach, 10. Mai 1617. — Abschrift.

5) Erkenntniß des Bernhardin Barbo zum Warenastein und Posperg, Khön. May. zu Hungarn und Behaimb Rath und Landesverwalter in Krain, und Joseph Panizoll höchsterwenter Khön. May. Rath und Lands-Widomb alda in der nehmlichen Rechtsache der Metzher Bruderschaft St. Canziani Altars zu Crainburg; ddo. Laibach, 8. Juni 1619. Abschrift.

6) Schirmbrief über die von Juri Rottar zu Frastie an Michael Stare daselbst um 500 fl. rhn., jeden zu 15 Paczen oder 60 fr. gerath, dann Wierzehn Gulden weiber Ehrung verkauften Acker, Wiesen und Wauplaz; ddo. Crainburg, 11. August 1644. — Abschrift.

7) Erlaß der Königin von Schweden, Christina, Tochter Gustav Adolphs, welche später zur katholischen Religion zurückkehrte, an die Churfürsten des deutschen Reiches, womit sie ihnen emphyteit, zum römischen Kaiser den Sohn Ferdinand III., Ferdinand IV., der aber vor dem Vater 1654 starb, zu wählen; ddo. Stockholm, 23. April 1653. Mit einer Original-Unterschrift bestätigte Abschrift.

8) Dankschreiben des Andreas Koschier, Vicars zu Radmannsdorf, an den General-Vicar und Pfarrer zu St. Martin, Philipp Terpin, für dessen Bemühung, ihn zur Pfarre Oberburg zu befördern, und Anzeige, daß ersterer einen der Bruderschaft Corporis Christi unterthänigen Acker von Andreas Thomiz ererbet und ausgepachtet habe; ddo. Rattmannsdorf die 25. Juni 1655. Original.

9) Bittschrift des presthaften Lorenz Khraill an den Inspector der Khraill'schen Armenstiftung in Krainburg, Ottavio Grafen Buccellini, Freiherrn zu Reichenburg und Sava, Herrn zu Neudeck ic., Röm. Khay. May. & des löbl. Thumb-Struffes Thumb-Probste zu Laibach, um die Verleihung eines Platzes in demselben, mit bejahendem Bescheide; ddo. Laibach, 23. März 1688. Original.

10) Schreiben des H. J. Freiherrn von Berneggh an den Stadtpfarrer von Krainburg, Joh. Jac. Schilling, worin widerprochen wird, daß dem letzteren das Recht auf den Drittelzehent zu Kreuz, Malezopiz, v' Tinakovim, v' gosdu und na bregu gebühre; ddo. Laibach, 6. Juli 1697. Original.

11) Appellations-Erkenntniß des Johann Anthoni Joseph, Herzog zu Crumau und Fürst zu Eggenberg, des h. röm. Reichs gefürsteten Grafen zu Gradiska und Grafen zu Adelsberg ic., der Röm. Kay. Majestät würklich gehaimben Raths, Cammerer und Landshauptmann in Crain, in der Rechtsache des Adamben Roszman — gegen Jurgen Chrisman, wegen der Maria Christmanischen unter die Pfarr Krainburg unterworfenen Hueben; ddo. Laibach, 7. Mai 1706. — Original, unterzeichnet: Ant. Fried. von Raab mp. Landtsbht. Amts Secretari, mit dem aufgedruckten, großen, fürstl. Eggenberg'schen Familien-Sigille.

12) Hans Friedrichen Strupp, der löbl. Corporis Christi Caplaney Verwaldter's sambts-Raittung von 1713, genehmiget und richtig gestellet vom Pfarrer J. J. Schilling und fünf Bruderschafts-Vorständen; ddo. Krainburg, 15. November 1713. Original.

13) Urtheil des Joh. Gottsfridt v. Apfaltern, Freiherrn, Einer löbl. Laa. in Crain Verordneten, auch Verwalter der Landtschaut. alda in der Rechtsache des Stadtpfarrers zu

Krainburg, Joh. Jac. Schilling gegen Bartholinä Smalla in Betreff der Heimziehung eines „in größern Crainburger Purkhfridts Pfeldt bey der Landtsstraßen gelegenen ackhers.“ Zu Gunsten des Pfarrers; ddo. Laibach, 13. Aug. 1721. Original, unterschrieben von Franz Ignaty Pogatschnig mp. Landtschaut. amts Secretarius in Crain. Mit aufgedrucktem Apfaltern'schen Sigille.

14) Contumaz-Urtheil des Ferd. Ernst Grafen v. Saurau, Freiherrn auf Reicheneck, Herrn zu Sessiz, Mattelstein, Rotten- und Schernbichl, Erblandmarschall in Steyern, E. L. Landschaft in Crain Verordneten und Verwalter der Landtsbhtmschft alda in der Rechtsache des Stadtpfarrers Joh. Jac. Schilling gegen einige Zehendpflichtigen „in dem Fürzischen Paufeldt“ (Zhirzbisch) zu Gunsten des Pfarrers; ddo. Laibach, 8. Aug. 1727. Original mit Saurau'schen Sigille.

15) Abschrift der Rede, welche Wolf Niklas Adelmann, Stadtrichter zu Krainburg an weil. Kaiser Karl VI. am 25. August 1728 zu Krainburg hielt, als dieser zur Erbhuldigung nach Laibach zog, und in hochgerühmter „Niederträchtigkeit“ (d. h. Herablassung) im Baron Egth'schen Hause zu übernachten die Gnade hatte.

16) Specification, Was die zway Pruderschaften allhier (zu Krainburg), Rosenkranz und Scapulier bey der gemainen Stadt Crainburg zu Erfuchen Haben. 1751. Ohne Unterschrift.

17) Schirmbrief über eine um 450 fl. erkaufte Fleischbank, welche früher den Landes-Widomischen Gütern unterthänig gewesen ist, dann aber in das Eigenthum des Laibacher Magistrates überging — neben der Spitalbrücke an der Laibach gelegen; ddo. Laibach, 29. Dec. 1755. Original, unterzeichnet von Matth. Franz Peer, Bürgermeister, dann dem Ober-Spittl-Maister, dem Stadtrichter, und zwei Stattpflegern.

18) Beschwerde-Vorstellung des Fürstbischöfs Ernst Grafen von Attems in Laibach an weil. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Theresia gegen allerhöchst Dero Directorium in publicis et cameralibus in Betreff der Hindernisse, welche der Vollziehung der Joh. Jac. Schilling'schen Stiftung zu St. Peter außer Laibach in den Weg gelegt werden. Concept, adprobiret, ohne Datum und Unterschrift, nach Inhalt vom J. 1757. — Für die Geschichte der Schilling'schen Stiftung zu St. Peter interessant.

19) Quittung vom 18. April 1759 über die von den Caplänen zu Krainburg, Caspar Jos. v. Francki und Joh. Zeritsch für die Abhaltung von Seelenämtern u. Messen von der Bruderschaft Corporis Christi erhaltenen Beträge.

20) Der fürstbischöfl. Rentmeister Jos. Joh. Pollak zu Laibach quittirt unter 9. Mai 1765 den Empfang der Pfarr Krainburger-Pension von 350 fl., welche Pfarrer Johann Krafkhovitsch für 1765 entrichtet hat.

21) Passions-Tabelle über den Ertrag der St. Cantians-, der Corporis Christi-, der Rosenkranz- u. der Scapulier-Bruderschaften zu Krainburg. Vom nämlichen Pfarrer; ddo. 9. Jänner 1766, und dto. dto. 28. April 1769.

22) Promemoria des Joh. Georg Nord, Armenspital-Administrators zu Krainburg, daß 12 Arme des Bürgerospitals *) um 438 fl. jährlich mit Brot, Heiz-

*) Dies Bürger ospital für alte und presthaft. arme Bürger, domus hospitalis seu hospitium, war demnach kein Conventospital, wie es auch das ospital u. Commenda St. Peter nicht ist. — (S. Nr 63, Unterschriften. B. 1. Kap 2, die Anmerkung im B. z. Relatione der Aufschreibung des Jahr 6)

zung und vorgeschriebener, zweimaliger, gekochter Speisung an jedem Tage bei wechselnder Theuerung und neu eingeführter Schrankenmaut nicht gepfründet werden können; ddo. Krainburg, Jänner 1775. Original.

23) Rechnung über die vom Generalvicar Joh. Kraschkowitz mit 140 und vom Fürstbischöfe Karl Grafen v. Herberstein mit 1000 fl., zusammen 1140 fl., erhaltenen Bauvorschlüsse für die Sarta tecta der Domkirche mit Einschluß der Domkirkenthürme, gelegt für die Zeit vom 13. Jänner 1780 bis 1. Mai 1781. Concept ohne Unterschrift.

24) Ein Visionsgedicht von 8 Strophen auf den Untern Napoleons. Leider ohne Datum und Unterschrift, aber nach inneren Merkmalen wahrscheinlich geschrieben vor der eingetroffenen Katastrophe.

3. Strophe: Wie das, so dir widerstand, zertrümmert,
Stürzt in Ruinen auch dein Reich;
Und die Krone, die dein Haupt umschimmert,
Macht die Thräne der Verzeihung bleich.

8. Strophe: Was du sinnest, wirst du nicht vollenden,
Von Begierde graufam aufgezehret,
Nur ein Werkzeug in der Rache Händen,
Wirst du schonungslos von ihr zerstückt.)

25) Stammbaum über die Blutsbefreundung der Schlieber'schen und anderer Familien mit dem Stifter des Canonicats und einiger Stiftungen zu Laibach, Joseph Anton Schiffrer, Stadtpfarrer von Laa, in Nieder-Oesterreich an der Thaya, und letzlich Domherr zu Laibach, geboren in Krainburg den 17. April 1677. — Abschrift ddo. 5. Jänner 1802.

B. An gedruckten Flugblättern:

1) Verzeichniß der in der Hauptstadt Laibach befindlichen Häuser und deren Eigenthümer. Ohne Jahrzahl, aber nach Inhalt gedruckt um das J. 1770.

In diesem Verzeichniße kommt abermal eine Localität vor, Nr. 209, als „L. F. Hospital“ bezeichnet. (Vergl. die Anmerkung zu Nr. 63, Abtheilung B. Zahl 2). Diese Localität ist jetzt Nr. 297, das Tabakamt, oder L. F. Cameral-Bezirks-Verwaltungshaus am Schulplage. Früher nannte man es „das Kinderhaus.“ Es war vom Bischöfe Thomas Chrön wieder hergestellt, wie es ein zunächst daran im Gärtchen des Canonicathauses Nr. 298 in der neuesten Zeit aufgefundenen Denkstein, welcher jetzt in der Klary-Gartenmauer der Domprobstei Nr. 301, auf der Seite gegen den Garten des Canonicathauses Nr. 300, eingemauert ist *) , beweiset.

Nach Aussage alter, schon verstorbenen Männer, war dieses Kinderhaus zur Unterbringung der Chorknaben der Domkirche bestimmt, welche als Chorsänger aus den Renten des Bisthums listmäßig unterhalten werden mußten. Nach dem Abgange des Erzbischofs, Michael Freiherrn v. Brigido, scheint diese Stiftung nach und nach ganz eingegangen zu seyn. Der letzte Kenorist, der daraus in seinen frühern Jahren noch etwas bezog, war der nicht vor langer Zeit verstorbene, vieljährige Chorsänger und letzlich Putzer-Verfasser, Johann Roig. Aber worin mag die Benennung „L. F. Hospital“ ihre Begründung haben?

2) Aufruf: Tyroler zu den Waffen! vom Erzherzoge Johann, im J. 1809; — dto. an die Freiwilligen Wiens, vom Erzherzoge Carl, ddo. Wien, 9. März 1809; — dto. an die Böhmen, vom Räumlichen, und dessen Armee-Befehl vom 6. April 1809; — Aufruf weil. Sr. Majestät Kaiser Franz I. an die Völker Oesterreichs,

— und des Erzherzogs Carl an die deutsche Nation vom 8. April 1809; — Ordnung der für den 21. April 1809 in Wien zur Erflehung des himmlischen Segens für die österreichischen Waffen angeordneten Procession. Ein Ordinariats-Erlaß; — Von den Armee-Berichten der österreichischen Kriegsheere den 2., 3. und 4., den 7. und die folgenden bis zum 14.; — Extrablatt über den Sieg des Erzherzogs Johann gegen den Vicekönig von Italien, Prinz Eugen bei Sacile am 15. April 1809, eine Estafette von Sr. kais. Hoheit an die Herren Stände von Krain; — Bekanntmachung des Erzherzogs Rainer, daß Se. Majestät aufgetragen haben, die werthvollen Gegenstände aus Wien zu entfernen; ddo. 30. April 1809; — Tages-Bericht vom 23. Mai 1809 über den am 21. Mai in der Schlacht von Aspern über Napoleon errungenen Sieg. — Tages-Befehl des Fürsten v. Neuchatel, Alexander, an alle französl. Corps-Commandanten; zu sorgen für die ruhige Einbringung der Ernten; ddo. kais. Hauptquartier zu Wolfersdorf den 9. Juli 1809. Deutsch und krainisch.

3) Verordnung des Reichs-Marschalls, General-Gouverneurs der illyr. Provinzen, Herzogs v. Ragusa, die Aufhebung des Umlaufes der Wiener Banco-Zettel in Illyrien betreffend; ddo. Triest, 6. März 1810.

4) Fünf Verordnungen der französl. Regierung, Bulletins des lois vom J. 1812 und eine vom 15. Febr. 1813; enthaltend Instructionen, hinsichtlich der Hypothekar-Inschriften.

5) Manifest Sr. Majestät weil. Kaiser Franz I. bei dem Ausbruche des Krieges von Oesterreich gegen Napoleon im Aug. 1813; — Kriegsbericht über die Siege bei Kulm gegen Vendamme am 30. August; — des Kronprinzen von Schweden vor Torgau am 23. August, — und des Generals Blücher über die Marschälle Macdonald und Ney bei Jauer am 26. August 1813.

6) Programm zum Friedensfeste in Laibach am 10., 11. und 12. Juli 1814, — sammt zwei krainischen Liedern zu diesem Friedensfeste, von Vodnik, für den 11. Juli bei der Wasserfahrt gedichtet.

7) Verzeichniß der Gäste an der beim Abscheiden des Bischofs Augustin Gruber von Laibach nach Salzburg von dem Dechanten Augustin Sluga zu Krainburg gegebenen Tafel.

8) Gedicht zur hohen Namensfeier Sr. Excellenz des Herrn Landes-Gouverneurs, Jos. Camillo Freiherrn von Schmidburg, am 19. März 1824.

C. An Münzen:

1) Acht Silberstücke, als: ein Bracteat (Dünn- oder Silberblechmünze) wahrscheinlich, Erzbisthum Salzburg; — ein 2 Kreuzerstück, Erzbisthum Salzburg, Franz Ant. Fürst v. Harrach, (dürften davon nicht viele geprägt worden seyn, weil davon keines dem fleißigen Sammler Appel zu Gesicht kam); — ein Groschen Scheidemünze, Chur-Salzburg, Erzherzog Ferdinand, 1805; — ein einseitiger Silberkreuzer, Herzogthum Kärnten, Leopold I., 1695 (Apl. II., 987, 211); — ein Silberkreuzer, Ungarn, Max II. D. G. E. Ro. J. & (E. d. i. Electus) Apl. II., 878, 1.; — ein dto., Königreich Baiern, 1839; — ein Landmünz-Groschen, Herzogthum Nassau, 1823; — ein 5 Soldi-Stück, Königreich Italien, Napoleon, 1813.

2) Zwei Kupferstücke, als: ein Kreuzer, Chur-Salzburg, Ferdinand, 1804, — und ein Bessino, Venedig, Nicol. Contarini (1630 und 1631, Apl. III., 4047).

(Schluß folgt.)

*) Dieser Denkstein enthält auf seinem oberen Haupttheile das Wappen des Bisthums Laibach, mit Inful und Pastoral, und das dreifelhige Chrön'sche Familiemappen im Herzschilde. Im Piedestal steht in 4 Zeilen: